

Lodz

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 14. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementpreis: monatlich mit Ausstellung ins Haus und durch die Post: Zloty 2.—, wöchentlich Zloty —75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Lodz, Petritaner 109

Telephon 136-90. Postleitzahl 63.508

Sprechstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 2.30—3.30.

Anzeigepreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefälle 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige ausgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Saarabstimmung.

Wahlbeteiligung 95—99 Prozent. — Veröffentlichung der Wahlergebnisse am Dienstag.

Saarbrücken, 14. Januar. Schon um 7.30 Uhr morgens haben am Abstimmungstage die technischen Vorbereitungen für die Abstimmung in den Wahlbüros eingesetzt. Die Wahlbüros wurden um 8 Uhr eröffnet. Vor vielen Wahlstellen warteten schon die Abstimmenden und der Andrang der Wähler zeigte ziemlich stark ein. In die Wahlbüros wurden immer je drei Abstimmende hineingelassen. Vor den Wahlbüros sind daher lange Reihen von Wartenden, die sich jedoch ruhig verhalten. Am Nachmittage ließ der Andrang der Abstimmenden stark nach, so daß in manchen Wahlbüros Leere herrschte. Die Abstimmungsformalitäteningen sehr schnell vorstehen, so daß in manchen Büros schon in den Vormittagsstunden etwa 80 Prozent der Wähler ihrer Pflicht nachkommen konnten. Man glaubt, daß an der Abstimmung in den einzelnen Bezirken 95 bis 99 Prozent der Abstimmungsberechtigten teilgenommen haben. Nach Schluß der Abstimmungszeit wurden in den einzelnen Wahlbüros Protokolle über die Abstimmung aufgestellt und die Dokumente sowie die Wahlurnen verriegelt. Um 10 Uhr herum begann der Abtransport der Wahlurnen unter starker militärischer Bewachung nach Saarbrücken, wo sie in der Wartburg abgeliefert wurden. Sie sind im Laufe der Nacht dort eingetroffen. Das Haus ist durch starke Militär- und Polizeiposten gesichert. Die Übersichtsführung der Urnen ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

In den Straßen herrschte im allgemeinen Ruhe, doch konnte überall ein starker Wahldruck der nationalsozialistischen "Deutschen Front" beobachtet werden. Überall sind junge Leute mit Armbändern der Ordner der "Deutschen Front", wobei es der "Freiheitsfront" nicht möglich ist, ebenso in den Hintergrund zu treten. Die "Deutsche Front" hat auch überall Hilfsmittel für die Herbeischaffung ihrer Wähler in die Wahlbüros eingesetzt, und konnte festgestellt werden, daß sie über einen großen und kostspieligen Apparat hierzu verfügten.

Morgen Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses.

Das Ergebnis der Abstimmung wird erst Dienstag früh ab 7 Uhr von Saarbrücken aus bekanntgegeben werden. Gleichzeitig erfolgt auch die Bekanntgabe des Ergebnisses in Genf.

Demonstrationen am morgigen Dienstag.

Die "Deutsche Front" und der deutsche Gewerkschaftsbund haben ihren Aufruf zur Arbeitsruhe am morgigen Dienstag wiederholt. Auch die freien Gewerkschaften haben hierauf den Dienstag als Ruhtag erklärt. Es wird mit Demonstrationen gerechnet.

Auch sämtliche Schulen werden am Dienstag keinen Unterricht haben.

Lügen über die Flucht der Führer der "Volksfront".

Das "Deutsche Nachrichtenbüro" — Berlin — berichtete bereits am Sonnabend, daß die Führer der "Volksfront" aus dem Saargebiet geflohen seien. Diese Nachricht erwies sich wie zu erwarten war, als Lüge. Die Führer der "Volksfront", Braun und Pfordt, sind am Abstimmungstage im offenen Auto durchs Saargebiet gefahren, um öffentlich zu zeigen, daß die über ihre Flucht verbreiteten Nachrichten unwahr sind. Am Abend des Abstimmungstages empfingen sie Pressevertreter.

Telegramm an den Völkerbund.

Genf, 14. Januar. Der Präsident der Abstimmungskommission Rothe hat dem Generalsekretär des Völkerbundes um 1.30 Uhr nachts folgendes Telegramm aus Saarbrücken geschickt:

Die Abstimmung hat sich in völliger Ruhe vollzogen. Die Bevölkerung hat den Beweis der Disziplin und Würde erbracht. Der Transport der Urnen nach Saarbrücken unter militärischer oder polizeilicher Bedeutung hat sich in normaler Weise vollzogen. Falls nicht Ergänzungstelegramm kommt, hat sich alles programmatisch abgespielt.

Die Abstimmungskommission wird in Genf berichten.

Es wird in Genf erwartet, daß die Mitglieder der Abstimmungskommission: Rothe, Henry und de Dongh bereits am Dienstag von Saarbrücken nach Genf reisen werden, um dem Völkerbundsrat Bericht über die Abstimmung zu erstatten.

Die Kirchen in Gorge.

Man befürchtet schares Vorgehen des Nazi-Regimes.

Aus Berlin wird berichtet: Die Zurückhaltung, die von staatlicher Seite auf kirchlichem Gebiet in letzter Zeit gegenüber Protestanten wie Katholiken zu beobachten war, wird in Kirchenkreisen lediglich als ein von der Macht auf die Saarabstimmung diktiert opportunistischer Schachzug gewertet. Bei beiden christlichen Kirchen taucht jetzt die harte Frage auf, ob nicht nach der Abstimmung eine neue verstärkte Aktivität von nationalsozialistischer Seite auf religiösem Gebiete einzehen wird.

Bei den Protestanten erwartet man eine endgültige Regelung des festgefahrenen Kirchenstreites. Als ziemlich sicher gilt weiter ein Vorstoß der Reichsjugendführung gegen die konfessionellen Jugendverbände. Das Verhältnis Schirachs und seiner nächsten Mitarbeiter zu den kirchlichen Behörden ist eindeutig schlechtes. Schirach hat mit dem Reichsjugendfarrer Bahn, der die geistliche Betreuung der evangelischen Jugend des ganzen Reiches inne hat, die Beziehungen abgebrochen. Nachdem

ihm dieser in einem Schreiben mitgeteilt hatte, daß er für das Verbleiben von Kindern evangelischer Eltern in der Hitlerjugend die Verantwortung nicht mehr tragen könne. In einem ungewöhnlich scharfen Briefe wurde Bahn von Schirachs Stellvertreter Lauterbacher dann geantwortet, daß man "die für die Sicherung des Staates verantwortlichen Dienststellen" gegen ihn auf den Plan rufen würde, falls er es versuchen sollte, die evangelische Jugend aus der Hitlerjugend zurückzuziehen.

Ebenso sind die Misshelligkeiten zwischen Hitlerjugend und katholischer Kirche groß und die katholischen Jugendverbände Deutschlands zählen trotz aller Schikanen und Verfolgungen noch immer gegen eine Million Mitglieder. Aber mit aller Deutlichkeit hat in den letzten Tagen Obergebietsführer Lauterbacher die Auflösung der konfessionellen Verbände gefordert und Schirach behauptete in seiner Neujahrsrede von den katholischen Organisationen, sie könnten nur existieren, weil sie keine Mitgliedsbeiträge verlangten und sogar noch Gelbunterstützungen an ihre Anhänger auszahlten.

Oberst Walawski hat sich erschossen

Am heutigen Tage hat sich um die Mittagsstunde der bekannte und einflußreiche Politiker der Lodzer Regierungspartei Oberst a. D. Stanislaw Walawski erschossen. Walawski ist Mitglied des Rats der Regierungspartei für Lodz und die Lodzer Wojewodschaft. Er wurde bei den letzten Wahlen zum Stadtverordneten der Stadt Lodz gewählt. Walawski hat seinerzeit das später eingegangene Lodzer Regierungsblatt "Haslo Lubelskie" geleitet und wurde dann Direktor der Handelsabteilung der "Widzewer Manufaktur".

Über die Gründe und näheren Umstände, die Walawski zum Freitod geführt haben, können wir heute noch nichts berichten, da uns die Nachricht ganz kurz vor Abdankungsschlus erreicht hat.

Wien unter der schwarzen Diktatur.

In jedem Hause durchschnittlich zwei Haussuchungen.

Der Wiener Polizeipräsident teilt einige Daten über die Tätigkeit der Wiener Kriminalbeamten im Jahre 1934 mit. Die Wiener Kriminalbeamten haben im vergangenen Jahr 30 000 Personen verhaftet. Zu diese Verhaftungen müssen offenbar noch die hinzugerechnet werden, die von Sicherheitsnachrichten vorgenommen wurden. Die Wiener Kriminalbeamten haben nach den Mitteilungen des Polizeipräsidiums 89 000 Haussuchungen vorgenommen, davon 24 000 mit positivem Erfolg. Bei den 89 000 Haussuchungen waren also nach dem Stand des Polizeipräsidiums 65 000 willkürlich, da bei ihnen überhaupt gar nichts gefunden wurde. In Wien gibt es ungefähr 45 000 Häuser. In jedem Wiener Haus — in Paläste in der inneren Stadt und im Vorortenbereich — wird also im Durchschnitt zwei Haussuchungen stattgefunden. Die von Polizeipräsidium selbst bekanntgegebenen Zahlen werken ein bezeichnendes Bild auf die Verhältnisse in Wien.

Auch Zeitungsterben in Österreich.

Ebenso wie in Deutschland hat auch die Geschäftsführung der Presse in Österreich ihren Verfall gebracht. Das "Neue Wiener Journal" befindet sich in schwieriger Finanznot. Die Auflage des Blattes ist in der letzten Zeit von 28 000—30 000 gesunken. Das nicht viel besser geht es der "Neuen Freien Presse", die neuerdings an ein ausländisches Konsortium verlost werden soll. Die "Reichspost" kann sich halten, weil sie von der Regierung subventioniert wird.

Von den ehemaligen sozialdemokratischen Zeitungen die von dem Diktaturenregime unter falscher Fahne weitergeführt wurden, ist kurz vor Neujahr "Die bunte Woche" eingegangen. Die Auflage des Blattes, die früher 80 000 betrug, sank bis auf 2000 Exemplare. Die Frauenzeitung "Die Unzufriedene" hatte früher eine Auflage von 250 000 Exemplaren und heute nur noch 15 000. Unter der "Arbeitersonntag", der jetzt nur noch in einer Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt wird, steht vor der Einstellung.

Der Terror akt gegen Bundespräsidenten Miklas.

Wien, 14. Januar. Nach zweieinhalbtagiger Verhandlung wurde das Urteil im Prozeß wegen des Putschversuches gegen den Präsidenten Miklas am 25. Juli 1934 gefällt, der sich darin äußerte, daß die beiden Angeklagten den Bundespräsidenten unter Druck setzten, um ihn zur Unterzeichnung eines Dekrets zu zwingen, durch welches eine Regierung Rintelen ernannt werden sollte. Der Angeklagte Dr. Walter Ott wurde zu lebenslänglichem, sein Bruder Ing. Robert Ott zu zehnjährigem Kerker verurteilt. Gegen das Urteil des Militärgerichts gibt es keine Berufung.

Bayerische Garnisonen um 50 000 Mann verstärkt.

Das in der Regel gut informierte "Linzer Volksblatt" veröffentlicht eine Nachricht, wonach die bayrischen Garnisonen um 50 000 Mann verstärkt worden sind.

Lagesneigkeiten.

Beginn des Prozesses gegen die Ende'en

19 Angeklagte und über 138 Zeugen.

Heute früh begann vor der Strafkammer des Lodzer Bezirksgerichts der Prozeß gegen die 19 Mitglieder des „Nationalen Lagers“ in Lodz. Dieser große politische Prozeß wurde mit Spannung erwartet. Die Anklage gegen die Nationalisten wird auf Grund der Artikel 165, 154, 127, 155, 170, 163, 23 und 174 des Strafgesetzbuches erhoben. Angeklagt sind: Rechtsanwalt Kazimierz Kowalski, Kapitän der Reserve Leon Grzegorzak, Ryszard Szczepanik, Student, Aleksander Stolarski, Angestellter, Stefan Podgorzki, Leutnant, Zygmunt Halas, Arbeiter, Jan Chojnicki, Handlungsgehilfe, Antoni Czerni, Meister, Aleksander Pawłowski, Beamter, Kazimierz Pastora, Arbeiter, Vincenty Kożuchowski, Hausbesitzer, Władysław Meller, Meister, Tadeusz Wardziak, Arbeiter, Henryk Konarzewski, Photograph, Feliks Kierksi, Arbeiter, Franciszek Łaskowski, Arbeiter, Stefan Robakowski, Helena Kożuchowska und Marian Krayerowski.

Die Verhandlung steht unter Vorsitz des Vizepräses Illinie, wobei als Assistentrichter Błodrowski und Grzegorowski figurieren. Die Anklage erhebt Staatsanwalt Kożłowski. Die Verteidigung wird von 17 Rechtsanwälten geführt, darunter befinden sich auch Rechtsanwälte aus Warschau, Krakau, Lemberg u. a.

Der Prozeß findet im ersten Verhandlungssaal statt. Der Saal mußte für diesen Prozeß besonders hergerichtet werden, und zwar mußte die Anklagebank vergrößert werden, ebenso mußten auch für die Verteidiger und die zahlreichen Pressevertreter beondere Plätze geschaffen werden. Vertreten sind auch einige auswärtige Zeitungen.

Als Zeugen sind an 138 Personen vorgeladen worden, darunter befinden sich führende Persönlichkeiten der polnischen Oberschicht, so General Oszyma-Wileński, einige höhere Offiziere der Staatspolizei, die polnisch-nationalen Sejmabgeordneten Prof. Rybarski und Wiercza, Senator Bartoszewicz u. a.

Heute wird die Anklagechrist verlesen werden, die 54 Seiten Schreibmaschinenschrift umfaßt, und zur Vernehmung der Angeklagten gebracht werden.

Der Prozeß wird wahrscheinlich 5 Tage dauern.

Vier Bizeunerkinder erfroren.

Auf einem der Felder in Chojny lämpert eine Biogeneuergruppe. Wie wir jetzt erfahren, sind in dem Biogeneuerlager während der letzten großen Fröste vier Biogeneuerkinder erfroren. (a)

Konflikt in der „Neuen Weberei“.

In der sogenannten „Neuen Weberei“ der Industriewerke von Scheibler und Grohmann in die Kilińskastraße ist ein neuer Konflikt wegen der Löhne ausgebrochen. Der Konflikt beruht darauf, daß die Leinenarbeiter bei den jetzt geleisteten Alltagsarbeiten den Tariflohn nicht erreichen können. Eine Delegation der Weber wandte sich daher an die Fabrikleitung, um auf gütlichem Wege den Konflikt beigelegt. Die Fabrikleitung versprach, die Lohnsätze der Leinenarbeiter zu überprüfen. (a)

Kontrolle der Temperatur in den Fabrikräumen.

Auf Wegen der Arbeiter hin, daß die Fabrikräume nicht angenehm geheizt werden, haben mehrere Arbeitsspitzen den Auftrag erhalten, eine Kontrolle der Fabriken vorzunehmen und bei der Feststellung einer Säule Temperatur von weniger als 13—15 Grad Protokolle zu verfassen. In manchen Fabriken beträgt die Temperatur kaum 4—6 Grad, meßhalb die Besitzer bzw. die Betriebsleiter zur Verantwortung gezogen wurden. (p)

Um die Wiederaufsetzung der Vorortzüge.

Vor einigen Tagen wurde der vom Fabrikbahnhof in Lodz um 18.20 Uhr abfahrende Eisenbahnzug nach Kołuszki eingestellt. Dieser Zug wurde aber von zahlreichen Angestellten benutzt, die in Lodz beschäftigt sind und in den Vororten Widzew, Andrzejów, Gostkowice usw. wohnen und zum Mittagessen nach Hause fahren. Durch die Absicherung dieses Zuges gehen sie nun dieser Möglichkeit verlustig. Die interessierten Fahrgäste haben sich daher an die Eisenbahnbehörden um Wiederaufsetzung dieses Zuges gewandt. (a)

Morgen Ergänzungsaushebungskommission.

Morgen, Dienstag, d. 15. d. M. amtiert im Militärbüro an der Petritzauer 165 die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt I für die Angehörigen des Jahrganges 1913 und älterer Jahrgänge, die bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst kein geregeltes Militärverhältnis haben, sofern sie im Bereich der Polizeikommariata 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnen und eine schriftliche Aussforderung der Stadtstarostei erhalten haben. (a)

Aus Versehen Karbolsäure ins Auge geträufelt.

Der im Hause Mielczarskastraße 28 wohnhaft Władysław Bujanowicz, der an einem Augenleiden erkrankt ist, hatte sich auf Anordnung des Arztes Tropfen ins Auge zu trüpfeln. Er verwechselte aber die mit den Tropfen gefüllte Flasche mit einer solchen, in der sich Karbolsäure befand. Die Augen schwollen darauf sofort an und ver-

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8

Spezielle Abteilung für Feuerwehr

ursachten Bujanowicz furchtbare Schmerzen. Niemand rief den Arzt der Rettungsgesellschaft herbei, der den Baudouinsmerien Hilfe erwiderte. (p)

Chelischer Streit.

Aleksander Janek, wohnhaft Krakusa 80 in Bdrowie, stürzte sich gestern nach einem Streit mit seiner Frau auf diese und schlug mit einem Tischläger auf sie ein. Als der Frau der Untermieter Ryszard Fideriewicz zu Hilfe kam, schlug Janek auch auf diesen ein. Beide erlitten ernsthafte Verletzungen, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. (a)

Die üblichen Sonntagsausweise.

In der gestrigen Polizeichronik ist eine Reihe von Schlägereien verzeichnet. So entstand an der Ecke Brzezinska und Franciszanka zwischen zwei betrunkenen Männern, und zwar dem 44jährigen Bolesław Lipiński, wohnhaft Stolarska 18, und dem 31jährigen Kazimierz Palowicki, ohneständigen Wohnort, eine Schlägerei, im Verlaufe welcher beide Trunkenbolde ernsthafte Verleugungen erlitten, so daß die Rettungsbereitschaft ihnen Hilfe erteilen mußte. — Vor dem Hause Mickiewiczastraße 7 wurde der Lubelska 42 wohnhaft Jan Dubas von unbekannten Männern überfallen, die auf ihn einschlugen und ihm Verleugungen am Kopfe beibrachten. Dem Lubelsker erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. — Wójtewicz einer Napierkowskistraße 137 entstandene Schlägerei wurde der 41jährige Stefan Pluta, wohnhaft Bobowa 3, am ganzen Körper ernstlich verletzt. Auch zu ihm mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Bzierska 57), W. Grodzłowski (11-go Listopada 15), S. Gorzeński (Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynski (Petritzauer 165), R. Rembieliński (Andrzejewa 28), A. Szymański (Przemyska 75).

Nun dem Reiche.

Ozorkow. Arbeitsaufnahme in der Schlösserischen Manufaktur. Bekanntlich ist nach langwierigen Verhandlungen der Pachtvertrag zwischen dem bisherigen Pächter und der Leitung der Schlösserischen Manufaktur in Ozorkow verlängert worden. Die Industrieleitung der Werke ist jedoch etwas verzögert worden und ist heute früh erfolgt. (a)

Tomaszow. Einbruch in ein Juweliergeschäft. In das Juweliergeschäft von S. Sajewicz in Tomaszow, Kościuszki 23, ist ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei den Einbrechern Schmuckstücke im Werte von 12 000 Złoty in die Hände fielen. Der Diebstahl wurde noch rechtzeitig bemerkt und es konnte die Verfolgung der Diebe erfolgreich aufgenommen werden. Einer der Einbrecher wurde festgenommen. Es ist dies der 18jährige Władysław Rutkowski aus Tomaszow, Piaststraße 39, der in der Schlosserwerkstatt von Jakubowicz beschäftigt ist. Rutkowski wurde den Gerichtsbehörden übergeben. (a)

Bromberg. Kache verursacht Haushbrand. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich auf dem Gute Garzyn, Kreis Berent, Besitzer T. Brauner, indem das Fell einer vor dem Feuerherd liegenden Kache sich entzündete, worauf durch das auf den Dachboden des Wohnhauses flüchtende Tier zunächst Bettfedern und andere Gegenstände, sodann ein Teil des Daches und des Fußbodens in Brand gerieten. Der Gesamtschaden beträgt etwa 2000 Złoty.

Kind in heißes Wasser gestürzt. Ein schwerer Unglücksfall trug sich bei der Familie Maciejewski in Lautenburg zu. In der Küche hatte man einen Kessel mit kochendem Wasser auf den Fußboden gestellt, als unverzüglich die 8 Jahre alte Tochter des M. in die Küche kam und sich dort zu schaffen machte. Plötzlich fiel sie rücklings in den Kessel, wobei dieser mit dem heißen Wasser umstürzte und das unglückliche Kind verbrachte. Auf den markenschüttenden Schrei eilten die Angehörigen herbei, aber die Folgen waren so schwer, daß alle ärztliche Kunst vergebens war. Unter schweren Qualen starb das Mädchen zwei Tage nach dem Unfall.

Gdingen. Der falsche Revisor. Auf der Anklagebank in Gdingen saß ein gewisser Georg Mazanowski, welcher sich als Arzt ausgeben hatte und Revisionen in Restaurations- und Wirtschaften auf hygienische Einrichtungen hin vornahm. Er hatte stets sehr viel Mängel zu beanstanden und drohte mit einem empfindlichen Strafe, ließ sich aber gegen Zahlung von Schweißgeldern davonbewegen, von einer Anzeige Abstand zu nehmen. Sein Schicksal ereiste ihn schließlich in der „Bar Alraune“. Der Inhaber schöpfte Verdacht und fragte telefonisch bei dem Polizeiamt an. Hier stellte es sich heraus, daß an dem befreifenden Tage keine Revision unterwegs war. Ein Polizeibeamter begab sich nach der Bar und verhaftete den Herrn Doktor. M. wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Kattowitz. Von der Grubenlokomotive zerquetscht. Bei Ausbesserungsarbeiten im Füllz. der Richterhöche in Siemianowice geriet der Elektro-

monteur Fritz Neumann zwischen einem Förderzug und eine ankommende Lokomotive. Dem Unglückslichen wurden acht Rippen gebrochen und der Brustkorb eingedrückt. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Nun Welt und Leben.

Immer schneller!

134 Meter in der Sekunde — im Auto.

Aus London wird berichtet: Mittwoch wurde auf der Brookland-Rennbahn das neue, ausgezeichnete vervollkommenete Rennauto „Blauer Vogel“ vorgeführt, mit dem Sir Malcolm Campbell im nächsten Monat in Dayton seinen eigenen bisherigen Schnelligkeitsweltrekord schlagen will. Dieses Rennauto wiegt 4½ Tonnen. Sir Malcolm hofft, daß er seinen neuen Weltrekordversuch am 19. Februar in Amerika werde unternehmen können, da an diesem Tage Vollmond und ein solcher Tag an der kalifornischen Küste in der Regel der günstigste ist. Den letzten Rekord erzielte Sir Malcolm in Dayton am 22. Februar 1933, und zwar mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 272,108 Meilen. Die Ingenieure, die den neuen „Blauen Vogel“ konstruierten, rechnen damit, daß er eine Stundengeschwindigkeit von 300 Meilen erreichen wird.

Aus Miami wird berichtet: Der Flieger Chester erreichte im geschlossenen Umkreis in der Länge von 100 Klm. eine Stundengeschwindigkeit von 381 Klm., womit er den Rekord des französischen Fliegers Delmotte (345 Klm.) für Flugzeuge, die leichter als 450 Klg. sind, überbot. Das Flugzeug Chesters wiegt 364 Klg.

Lynchjustiz an einem Neger.

Eine wilderregte Menschenmenge drang in Franklington (Nordamerika) in die Amtsäume des örtlichen Scheriffs ein, bemächtigte sich des Schlüssel zur Zelle eines Negers und tötete ihn durch zahllose Schüsse. Der Leichnam wurde aus der Stadt verschleppt.

Der Schwarze war wegen der Ermordung des Unterscherriffs zum Tode durch den Strang verurteilt worden: das oberste Gericht des Staates Louisiana hatte aber das Wiederaufnahmeverfahren beschlossen.

Tragödie eines Kriegsinvaliden.

In Hindenburg (Deutsch-Oberschlesien) spielte sich eine furchtbare Tragödie ab, in deren Mittelpunkt der an Epilepsie leidende Schwerriegsverletzte Wolf Gorgosch stand. Der 37 Jahre alte Mann, verheiratet und Vater von zwei Kindern, kletterte auf das Dach des Hauses, in dem er mit seiner Familie wohnte. Dort stellte er sich an den Rand des Daches und richtete an die auf der Straße sich schnell ansammelnden Fußgänger eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß er seines Lebens überdrüssig sei. Da Gorgosch die zwei im Hause befindlichen Leitern mit auf das Dach genommen hatte und er außerdem drohte, jeder, der versuchen würde, auf das Dach zu kommen, umzubringen, konnte er nicht an seinem Vorhaben gehindert werden. Gorgosch sprang von dem drei Stockwerke hohen Gebäude auf die Straße, wo er mit schweren Verletzungen bestimmtlos lag. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er auf den Tod fiel.

12 Grad Kälte in Italien.

Ganz Italien wurde in den letzten Tagen von einer starken Kältewelle heimgesucht. Nach heftigem Schneesturm in Oberitalien ist in Bologna das Thermometer auf 10 Grad unter Null gesunken. Aus mehreren Gegenden werden Schneeverwehungen und Temperaturen bis zu 12 Grad unter Null gemeldet. In Neapel tobte einige Tage ein Sturm, der erheblichen Schaden anrichtete und den Schiffsverkehr vorübergehend lahmlegte.

Das Erdbeben im Marmaragebiet.

Bei dem Erdbeben im Marmara-Gebiet sind 10 Personen ums Leben gekommen und einige hundert wurden verletzt. Unter den Verletzten breitet sich die Ruhr aus. Kleine Erdstöße sind noch immer wahrzunehmen.

Internationales Schachturnier in Moskau.

In der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1935 wird in Moskau ein großes Schachturnier veranstaltet werden. Wie bis jetzt feststeht, werden acht ausländische Meister zu diesem Turnier eingeladen werden, u. zw.: Flohr (Tschechoslowakei), Capablanca (Vereinigte Staaten), Dr. Emanuel Lasker (England), Spielmann (Österreich), Stahlberg (Schweden), Albin Ruy (Ungarn), Pirc (Jugoslawien) und Fr. Mensikow (England). Außerdem nehmen an dem Schachturnier noch zehn sowjetrussische Schachmeister, u. a. der Meister des Sowjetverbandes Botwinnik und der ehemalige Meister der Sowjetunion Romanowitschi teil.

Sport-Turnen-Spiel

Boxkampf JRP-Warta 9:7

Stürmischer Verlauf des Kampfes. — Eine Kartoffel verursacht Kampfunterbrechung

Das Auftreten der Bogstaffel der Warta wurde in Lódz mit ungewöhnlichem Interesse erwartet; der Theateraal war daher auch bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Aus diesem Zweikampf ging als verdienter Sieger JRP hervor, obwohl er, wie in den letzten Meisterschaftsstreissen wieder komplettiert, ohne Gliba, Spobentewicz, Wurm und Krenz antrat. Im Schwergewicht musste JRP, da er keinen Erfolg für Krenz hatte, die Punkte kampflos dem Gegner überlassen. Eine Überraschung bereitete Chmielewski seinen zahlreichen Anhängern; er kämpfte diesmal erstmalig in der Halbschwergewichtsklasse und zeigte sich auch hier seinem Gegner hoch überlegen.

Warta hat enttäuscht, und wenn sie nur 7:9 verlor, so hat sie dies zum Teil den Punktrichtern zu verdanken, die zu unrecht den Kampf Sipinski — Banasiak zugunsten des Posener entschieden. Die Bekündung des Urteils rief daher auch bei den Zuschauern stürmischen Protest hervor, der auch während des nächsten Kampfes nicht abschaut, und als dann jemand aus dem Zuschauerraum auf die Punktrichter mit Kartoffeln warf, war die Hölle los. Jetzt protestierten die Schiedsrichter, indem sie den Ring verließen und den Kampf für beendet erklärt. Dies hätte als Folge eine 16:0-Niederlage für JRP bedeutet. Es sahen nunmehr hinter den Kulissen Verhandlungen ein und nach langem Hin und Her fanden die Kämpfe ihren Fortgang.

Warta hatte in Wirska, Sobkowiak und Sipinski ihre besten Stützen, aber im allgemeinen als Mannschaft hat sie versagt. Von dem schönen technischen Stil und der berühmten Posener Schule war hier nichts zu merken. Sogar der renomierte Kajnar hinterließ durch seinen unsauberen Kampf und unsportlichem Benehmen keinen vorbildlichen Eindruck. Von den Lódzern zeigte einen hochwertigen Sport vor allem Chmielewski und Wozniakiewicz. Taborcik wurde im Verlauf des Kampfes immer besser und Leszczynski verhalf seiner Mannschaft zu weiteren zwei Punkten. Banasiak wurde sichtbar benachteiligt, obwohl sein Gegner Sipinski schon lange nicht mehr solche Schläge wie gestern einsteden musste. Ver sagt haben dagegen die Erzähleute Durlowski und Smigielki.

Der Kampfverlauf war folgender:

Fangen gewicht: Sobkowiak (W) — Smigielki. Der Posener war seinem Gegner in drei Runden glatt überlegen und holt sich einen einwandfreien Punktieg.

Bantam gewicht: Wirska (W) — Leszczynski. Der Lództer gibt sich Mühe, die Angriffe seines Gegners zu parieren, was ihm auch gut gelingt. Teilweise schlägt ihn auch im Angriff. Aber in der letzten Runde ist der Lództer oben und entscheidet den Kampf zu seinen Gunsten.

Halbschwergewicht: Kajnar (W) — Wozniakiewicz. Im flotten Tempo greifen beide an. Kajnar ist schneller, aber seine Schwinger treffen nicht immer. Dies bringt den Posener aus die Ruhe und er wird unfair, teilweise sogar brutal. Die Schiedsrichter geben Verwarnungen und zum Schluss muss Kajnar disqualifiziert werden. Dagegen kämpfte Wozniakiewicz kaltblütig und landete Schlag auf Schlag. Auch in der Schlussrunde war der Lództer überlegen und hätte den Kampf auch ohne Disqualifikation gewinnen müssen.

Leichtgewicht: Sipinski — Banasiak. Beide liefern sich vom ersten Gongschlag an einen erbitterten Kampf. Sipinski ist anfänglich etwas durch seine Technik überlegen, aber gegen Ende der zweiten Runde hat sich auch schon der Lództer warmgelaufen. Die dritte Runde entscheidet Banasiak schon für sich und in der letzten Runde hat der Posener absolut nichts mehr zu bestreiten. Trotz alledem wird Sipinski zum Sieger erklärt.

Weltergewicht: Aniolsa — Taborcik. Anfangslich hat Taborcik Respekt vor dem physisch besser entwickelten Aniolsa. Er beibt sich aber durch die ersten beiden Runden tapfer durch und ist dann tonangebend. In der letzten Runde massakriert er buchstäblich seinen Gegner und landet so für seine Mannschaft einen hohen Punktesieg.

Mittelgewicht: Anzlowksi — Durlowksi. Beide zeigen nicht viel und nach Ablauf der vier Runden trennen sie sich unentschieden.

Halbschwergewicht: Szymura — Chmielewski. Vom Ausgang dieses Kampfes hängt das Los dieses Maßes ab. Die Lództer sind hoffnungsvoll und täuschen sich in Chmielewski auch nicht. Er kämpft vorsichtig und baut seine Aktion systematisch auf. Blendend landet er ein ge linken Geraden. Die Überlegenheit wird immer deutlicher. Szymura deckt sich wie er kann, um nicht f. o. zu enden. Hoher Punktieg für Chmielewski.

Die Gesamtwertung lautet auf 9:7 für JRP, da die Lództer bereits vor dem Kampf die zwei Punkte im Schwergewicht kampflos abgaben.

Mallabi — Cujavia 10:6.

Gestern fand in Warschau das Meisterschaftsstreissen obiger Mannschaften statt. Es siegten die Warschauer im Verhältnis von 10:6.

Eishockey.

Triumph — Union-Touring 1:1.

Um die Meisterschaft der Lództer II-Klasse stand gestern ein weiteres Spiel zwischen Triumph und Union-Touring statt. Der Ausgang des Kampfes kam ganz überraschend. Nachdem am Freitag Triumph gegen den Lództer Meister ein ehrenvolles Unentschieden erzwang, hat man im allgemeinen mit einem Sieg der Triumphler gerechnet. Ihr gestriges Auftreten fiel aber sehr blau aus und das erzielte Unentschieden kann noch als günstiges Resultat für sie angesehen werden.

Union-Touring war entschieden die bessere Mannschaft und war auch im ersten und letzten Drittel überlegen. U-T hatte in Strombach, der das Tor schoss, und im Tormann Olesz seine besten Männer. Bei Triumph verfügte vor allem der Angriff, etwas besser war die Verteidigung.

Das erste und letzte Drittel, in welchen Union-Touring überlegen war, verlief torlos. Beide Tore fallen im zweiten Drittel. Zuerst schiesst Dreßler für Triumph, bald darauf kann U-T durch Strombach den Ausgleich herstellen. Das letzte Drittel ist das interessanteste. Obwohl es an heißen Tormomenten nicht mangelt, kann dennoch keine Seite den siegbringenden Treffer erzielen.

Legia — LKS 6:0.

Gestern gastierte bei LKS die Eishockeymannschaft der Warschauer Legia. Das Match endet mit einem hohen 6:0-Siege der Gäste. Eine solch hohe Niederlage hat aber LKS keinesfalls verdient, da er im Felde dem Gegner nicht viel nachstand. Der hohe Verlust an Toren ist lediglich dem katastrophalen Spiel des Tormanns zuzuschreiben.

Gespielt wurde schön, auch war die Beschaffenheit des Eises dazu angetan, daß ein flottes Tempo entvölkelt werden konnte. Das Spiel stand offen, wobei beide Seiten stets bemüht waren, anzugreifen. Przedziecki im Tor der Legia kann einige gefährliche Schüsse des Kröll glücklich abwehren. Im ersten und zweiten Drittel erzielten die Gäste zwei Tore. Erst im letzten Drittel erhält das Ergebnis eine große Aenderung. Vier Tore sind die Ausbeute dieses Spielabschnitts, und mit 6:0 endet das Freundschaftsspiel.

Meisterschaft von Polen.

Um gestrigen Tage fanden nachstehende Spiele um die Meisterschaft von Polen statt:

Czarni — Warszawianka 4:2.

Am Anfang ist Czarni stark überlegen und schiesst auch vier Tore. In der Folge schwankt sich aber Warszawianka zum gleichwertigen Gegner auf.

Cracovia — Pogon 4:1.

Nach hartem Kampf endet das Spiel mit einem entschiedenen Sieg der Cracovia, deren Angriff sehr schußfreudig war.

Lechia — Krymcer 5:1.

Die Lemberger Lechia zeigt sich auch in diesem Spiel stark überlegen und fertigt ihren diesmaligen Gegner glatt mit 5:1 ab.

Für das Finale haben sich somit die beiden Lemberger Mannschaften Lechia und Czarni qualifiziert.

Winnipeg Monarchs — Schweiz 5:0.

Die kanadische Eishockeymannschaft Winnipeg Monarchs, die an den diesjährigen Meisterschaften in Davos teilnehmen wird, spielt gestern gegen eine Auswahlmannschaft der Schweiz und siegte überlegen mit 5:0.

Die polnische Vertretung für Davos.

Der Verbandskapitän hat folgende Mannschaft, die Polen bei der Weltmeisterschaft in Davos vertreten soll, ernannt: Tor: Stogowski und Przedziecki; Verteidigung: Sokolowski und Ludwiczak; I. Angriff: Wollowski, Nowakowski, Marczewski; II. Angriff: Bielinski, Glowacki und Stupnicki; Reserve: Lemiszko und Goblewski. Die Mannschaft fährt am Donnerstag von Warschau aus ob. Auf der Hinreise spielt die Mannschaft in Leoben und an der Rückreise in Zürich und Wien gegen erstklassige Mannschaften Freundschaftsspiele.

Ringkampf. Wina — Kruscheender 12:8.

Gestern fand in Pabianice ein weiteres Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft des Lództer Bezirks im Ringkampf zwischen Wina und Kruscheender, das zugunsten der Lództer mit 12:8 endete, statt.

Bogmeisterschaften in Warschau.

Die individuellen Bogmeisterschaften von Polen, die in Lódz stattfinden sollten, aber wegen ungeeigneter Ortschaft nicht abgehalten werden konnten, finden nunmehr in Katowice statt. Als Organisator der Meisterschaft tritt aber der Lództer Bezirk vor.

Staniszewski — Meister von Warschau.

Gestern fanden die Wettkämpfe im Eisstockschießen von Warschau statt. Den Meistertitel errang Staniszewski und im Paarlaufen Chachlewski-Thener.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Jahresversammlung des Zubardzer Kirchengemeindeverein hielt am Sonnabend die ordentliche Jahrestagung ab, zu der sich von den dem Berlin angehörenden 109 Mitgliedern, die der Verein zurzeit zählt, 70 eingefunden hatten. Den Vorsitz der Jahrestagung führten nacheinander die Präsidenten des Vereins,

die Herren Pastoren Wannagat und Schedler. Zunächst verfasste der Schriftführer Herr Hirsch das Protokoll der vorigen Jahresversammlung und der Hauptkassierer Herr Treger erstattete den Kassenbericht, dem zu entnehmen war, daß ein Bestand von 104,83 Zloty vorhanden ist, im Laufe des Jahres 1100 Zloty Schulden abgezahlt worden sind, aber noch eine Schuld von 700 Zloty zu decken ist. Der Vorstand Herr Milch teilte mit, daß die eifrigsten Sänger, die von den insgesamt 100 Gefangintunden und Veranstaltungen im Laufe des Jahres 99—90 mitgemacht haben, auf dem Stiftungsfest durch Jetons ausgezeichnet werden sollen. Es sind dies: Rudolf Renner, Artur Wagner, Adolf Wolf, Julius Drews, Gustav Halle und Theodor Grünberg und von der Verwaltung Ernst Heth und Hugo Milch. Der Schriftführer verfasste dann auch den Tätigkeitsbericht. Die Gefangintunden besuchten durchschnittlich 25 Sänger von den 35 Aktiven. 28 neue Mitglieder sind hinzugekommen und 14 gestrichen worden.

Es wurden eine ordentliche Generalversammlung, 16 Verwaltungssitzungen, 12 Monatsitzungen abgehalten, 12 Herrenabende und 2 bunte Abende veranstaltet. Die entstandenen Schwierigkeiten konnten dank der Offenwilligkeit der Mitglieder und der Tatkräft der Verwaltung überwunden werden. Der Vorsitzende, Herr Pastor Wannagat, hob die Fortschritte im Verein hervor und dankte allen zumal der Verwaltung für ihre zielbewußte Arbeit. Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Eduard Schäfeler und Richard Wegner — aktive Vorstände, Hugo Milch und Arnold Frey — passive Vorstände, Max Treger — Hauptkassierer, Rudolf Renner — Kassenkassierer, Reinhold Demir — Wirtschaftskassierer, Dr. Richard Hartmeier und Erich Anweiler — Schriftführer, Richard Fröhlauf — Billardwirt, Alfred Steinke und Oswald Hentschel — Markenverkäufer, Karl Wittner und Adolf Wolf — Archivare, Theodor Grünberg, Julius Drews und Richard Fröhlauf — Wirt, Paul Wolf — Leiter der dramatischen Sektion, Mag. Leo Müller, Rudolf Hirsch und Alfonso Semmler — Revisionskommission, Dr. Alfonso Wodzinski, Dr. Richard Hartmeier, Nikolaus Weber mit dem Dirigenten — Liederkommission, Hermann Götz, Johann Friedrich Hoffmann und Julius Müller — Schiedsgericht, Gustav Halle und Friedrich Abel — Stellvertreter.

B.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lódz-Ost. Montag, den 14. Januar, um 7 Uhr, findet im Parteisalal eine Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern statt.

Lódz-Nord. Die dramatische Sektion veranstaltet am Sonnabend, dem 19. Januar, im Parteisalal ihr 1. Stiftungsfest verbunden mit Programm und Tanz. Beginn 7 Uhr abends.

Verlagsgesellschaft "Vollspreze" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Serbe — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel — Druck: "Prasa" Zahl. Metrischer 101

Der Weg zur Wahlheit

Roman von Ida Bock

(8 Fortsetzung)

"Lege das gefährliche Spielzeug ruhig weg, ich bin kein Einbrecher." Der Mann an dem Schreibtisch zuckte seine Augen zusammen. Die Waffe entglitt seiner Hand und lag nun wieder, wo sie vorher gelegen. Zwar verdeckten die kürzestigen Augen Dürens das Gesicht des immer noch am Fenster Stehenden nicht erkennen. Aber die Stimme! Diese Stimme räumte ein Jahrzehnt hinweg. Düren erhob sich, seine Rechte stützte sich auf den Schreibtisch.

"Ich weiß nicht . . ."

Der andere nickte, und um seine Lippen legte sich hohes Lächeln.

"Du weißt nicht . . . ! Freilich, wenn einer, dem man oft genug den Tod gewünscht, auf einmal nach Jahren lebendig vor einem steht . . ."

"Ich kann doch nicht glauben, daß Sie — daß du . . ."

"Glaube es nur: Vor dir steht Friedrich Weizmann, dein Jugendfreund. Sieh einmal —" Er holte aus der Innentasche seines Rockes die Brusttasche und zog eine alte, schon etwas verblaßte Photographie hervor. "So haben wir beide vor zwanzig Jahren ausgesehen. Da steht es: Hugo von Düren und Friedel Weizmann, 14. März 1907 — na —!"

"Unser Konfirmationsbild —"

"Das erkannte du also doch gleich?"

"Dann verstehst du aber diesen Überfall durchs Fenster um so weniger —"

"Ja — man hilft sich eben. Dort auf dem Hügel stand ich hinter einer Buche, als du mit dem Pferde daherkamst, nachdem ich schon vormittags um die Färbil-

hergeschlichen war, ohne dich zu sehen. Dann bemerkte ich, wie du in dieses Haus eintratst — Du weißt, im Baumklettern war ich dir immer über. So schwang ich mich von Baum zu Baum — bis ich in den Zweigen vor diesem Fenster saß; und da sah ich dich richtig — Über, ich meine, wir können uns sehen —"

Er zog einen Stuhl heran und nahm Düren gegenüber Platz.

"Ich darf mir wohl eine Zigarette anzünden — Aber sehe dich doch auch —" Düren schob eine silberne Kassette über den Schreibtisch gegen Weizmann hin.

"Danke, danke, ich bin versehen. Wenn es bei mir auch für so feines Kraut nie gereicht hat."

"Du warst doch nach Amerika."

"Durchgegangen. Du brauchst gar nicht zu zögern, das Wort auszusprechen," fügte er rasch hinzu, da Düren eine kleine Pause gemacht hatte. "Ja, ich war meinen Vater nach Amerika durchgegangen. Aber gestorben bin ich noch nicht." Hugo von Düren versuchte zu lächeln.

"Ich würde mich über dein Kommen ebenso gefreut haben, wenn du durch die Tür zu mir gekommen wärst."

"Das glaube ich nicht."

"Und wenn ich nun im ersten Schrecken über dein Eindringen geschossen hätte?" versuchte Düren zu scherzen.

Doch Weizmann wehrte mit einer leichten Handbewegung ab.

"Du hast es nicht getan, folglich hat es das Schießen nicht gewollt."

"Und wie ist es dir drüben, ich meine in Amerika, ergangen?"

"Gelegentlich natürlich unbedeutend." Er zog die schön geschwungenen Brauen zusammen. "Wenn ich auch nicht vor die Hunde gegangen bin, wie mancher es gewünscht haben mag. Doch das wird dich nach dem, was vor genau vierzehn Jahren vorgefallen ist, kaum interessieren."

"Vorgefallen? Ich verstehe dich nicht."

Da erhob sich Weizmann und trat dicht an den Schreibtisch, hinter dem Düren saß, heran. In seinen dunklen Augen lebte Zorn:

"Feiger Schuft!" schrie er plötzlich auf.

"Kun schnelle auch Düren in die Höhe."

"Ich muß denn doch bitten!"

"Du spielt den Ahnungslosen nicht übel, nur . . . dein Blick verrät dich. Gib die Komödie auf! Hier steht einer, der mit dir abrechnen will, der seinen ehrlichen Namen von dir fordert!"

"Du bist wahnsinnig!"

"Heute nicht mehr," entgegnete Weizmann ruhig. "Ja, als ich vor wenigen Tagen erfuhr, daß ich durch dich zum Dieb gestempelt worden war, daß du mich in den Augen meines Vaters zum Schluß gemacht hast, als mir klar wurde, warum meine alte Mutter auf den Partezettel, der mir den Tod meines Vaters verhindert, mit zitternden Fingern geschrieben hatte „Auch Deine Schuld" . . . Du darfst es mir glauben, da ersetzte mich in meiner Hilflosigkeit etwas, das dem Wahnsinn verwandt gewesen . . ."

Düren hatte sich auf seinen Schreibtischstuhl fallen lassen und die Finger seiner Rechten über die Augen gelegt. Nach einer Weile sagte er in einem Tone, in dem Zynismus schwang:

"Aber daran, daß du deinen Eltern fortseist, war doch nicht ich schuld gewesen."

"Nein. Allein, daß du in diesem Augenblick nichts anderes vorzubringen weißt, zeigt dich in deiner ganzen Erbarmlichkeit!"

"Du mußt nicht glauben, daß solche Worte noch besonderen Eindruck auf mich machen," kam es jetzt etwas gesäumt vom Schreibtisch her.

"Ja, Mensch, sage mir, bist du dir denn wirklich nicht bewußt, an mir ein Verbrechen begangen zu haben?"

Fortsetzung folgt.

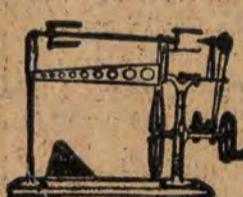


Am Sonntag, früh 1 Uhr, verstarb nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Olga Zersas geb. Arnold

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Dienstag den 15. Januar 1935, um 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In diesem Schmerz: die Hinterbliebenen.



Perla & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

sämtliche

Garnwidelmashinen
für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.
für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwidelmashinen u. and.
ein- und mehrspindelige
für Hand- und Motorantrieb.

Wichtig!

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern ertheilt Herr Pomorski unentbehrlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

Institut für ärztliche Kosmetik

und die Schule für Kosmetik „MIMAR“

wurden von der Narutowiczstr. 9 nach der
Gieniewicza 37 Telefon 122-09
übertragen.

Das Sekretariat der

Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

eröffnet täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsschuhangelegenheiten
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch
Rechtsanwälte ist gesorgt

Intervention im Arbeitsarbeitsgericht und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sekretariatsbüro der Reizer, Scherer,
Kadetsee u. Schlichter empfängt Donnerstags
und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends
in Sachangelegenheiten

Augenheilanstalt mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilklinik (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends

petr lauer Sr. 90 Tel. 221-72



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Petrikauer Straße 109

Gemischter Chor

Heute, Montag, den 14. Januar
Singstunde des gemischten Chores

Schachspiel

Jeden Donnerstag ab 8 Uhr abends und jeden Sonntag ab 10 Uhr vorm.

Schach-Spielstunden

Hunderte

von Kunden

überzeugten sich, daß jegliche Tatenarbeit
am besten u. billigsten bei annehmbaren
Ratenzahlungen

unter bei

P. WEISS

Gieniewicza 18

(Front im Baden)

ausgeführt wird

Achten Sie genau
auf angegebene Adresse!

Reiter

für Anzüge, Kleider und
Pantoffs billig bei

J. WASILEWSKA

Piotrkowska 152.

Kleine Anzeigen

in der „Lodzer
Volkszeitung“
haben Erfolg!!

Billige Arbeiter-Theater-Aufführung

im Städtischen Theater.

Auf Initiative der Arbeiter-Universität LNU findet am Mittwoch dem 16. Januar, um 8.15 Uhr abends, die Aufführung der Komödie

„Der Blumenweg“ (Kwiecista droga)

von Katalen statt.

Karten im Kreise von 60 Groschen bis 3L 2.40 sind im Verkauf in der „Lodzer Volkszeitung“ und im LNU, Petrikauer 107 zu haben.

Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“

Am Sonnabend, dem 26. Januar, ab 8.30 Uhr abends, veranstaltet der gemischte Chor unseres Vereins im Lokale in der Nowot 23 einen

Unterhaltungs-Abend

mit Programm und Tanz.

Unter anderem wird gegeben werden: Chorgesang, Solosang, humoristische Vorträge und die Aufführung des Schwankees „Ein stammer Junge“. Außerdem Gastauftreten des Männerchores des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Alle unsere Mitglieder und Sympathisierer laden zu diesem Fest ein
herzlich ein
Eintritt 3L 1.—

Doktor

Reicher

Spezialist für Haut-, Sexual- und venerische Krankheiten

Poludniowa 28

Telephone 201-93

Empfang von 8—11 und
5—8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr

Dr. med.

NITECKI

Spezialarzt
für Haut-, Venerische und Gernfrankheiten

Nowot 32

Telephone 213-18

Empf. v. 9—10 u. v. 5—8

Für Damen
besonderes Wartezimmer

Zahn-Klinik

gründet vom Jahre 1900

Zahnarzt H. PRUSS

Bielikowka 142 Tel. 178-06

Beide bedeutend erniedrigt

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Mecz małżerski

Mittwoch Premiere: „Der Blumenweg“

Capitol: Der Tod ruht aus

Casino: Julika

Europa: Das Geheimnis der kleinen Shirley

Grand-Kino: Das Erwachen des Weibes

Luna: Zar Paul I.

Metro u. Adria: Flip und Flap: „Warum arbeiten“

Mirazi: Katzenklau

Palace: Ihre tollste Nacht

Przedwiosnie: Die Zarin

Rakietka: Ist Lucie ein Mädchen?

Szuka: Die Entfernung